

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 30 (1948)  
**Heft:** 2

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauenblatt

Bern

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Gesellschaft Schweizer Frauenblätter, Zürich  
Schriftredaktion: Ursula P. L. G., Grottenstrasse 64, Zürich 2, Telefon 27 29 75. Postfach-Raum VIII 12433  
Werbungsdirektion, Druck und Expedition: Druckerei Winterthur AG, Telefon 2 22 52. Postfach-Raum VIII b 58

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Insertionspreis: Die einpfeifige Zeile mit 10 Wörtern oder auch deren Raum 15 Rp. für die Schweiz, 20 Rp. für das Ausland / Anzeigen: Schweiz 45 Rp., Ausland 75 Rp. / Briefkasten Nr. 50 Rp. / Keine Verbindlichkeit für Placierungsbefristungen der Inserate - Inseratenschluß Montag abends

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 12.50, halbjährlich Fr. 6.50. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 18.- Einzelnummern kosten 25 Rappen / Geschäftslich auch in sämtlichen Buchhandlungen / Abonnements-Einsparungen auf Postfachkonto VIII b 58 Winterthur

## Vom Frauenweltbund für gleiche Rechte und gleiche Verantwortung

Der engere Ausschuss des Vorstandes traf sich Mitte Dezember in London, um vor allem eine auf Mai in Rom geplante Konferenz vorzubereiten. Nach den Sitzungen soll zwischen zwei Kongressen (die alle drei Jahre stattfinden haben) ein sog. Internationales Komitee aufgegeben werden, dem nicht nur die 21 Mitglieder des „Board“ (Vorstandes) angehören, sondern auch die Vorsitzenden der Landesverbände. Würden sich alle Verbände betreten lassen und alle Vorstandsmitglieder an einer solchen Tagung teilnehmen, hätte man schon eine ansehnliche Frauengruppe beisammen. Freilich ist dies in der heutigen Zeit, da die Reisen nicht nur immer noch einigermaßen bestmühsam, sondern auch für viele unerschwinglich sind, nicht zu erwarten. Inzwischen hofft man, daß doch eine ganze Anzahl von Frauen die Romer Konferenz besuchen wird. Vor allem ist beabsichtigt, einen besonderen Appell an die Frauen der östlichen Mittelmeerländer zu richten. Delegierte nach Rom zu schicken. Sie sind bekanntlich vor etwa einem Jahr durch die Präsidentin des Weltbundes, Frau Dr. Hanna Rydh (Stockholm) und die Kassierin, Frau Nina Spiller (London) besucht und für die Tätigkeit des Weltbundes interessiert worden. Bereits ist auch der äthiopische Frauenverband dem Weltbund beigetreten, doch hofft man, daß auch die Organisationen aus Irak, Iran, Libanon, Syrien und der Türkei sich zu Mitgliedern gewinnen lassen. In der Türkei fand 1935 ein Kongress statt, doch wurde unmittelbar nachher die dem Weltbund beigezeichnete Frauenorganisation durch Kemal Atatürk aufgelöst mit der Begründung, daß sie türkischen Frauen ja alles erreicht hätten, was sie erstreben: gleiche politische Rechte, Zutritt zu allen Berufen, gute rechtliche Stellung usw. Inzwischen scheint eine Neugründung in Aussicht zu stehen.

ebenfalls Mitglied des Frauenweltbundes ist der ägyptische Frauenverband, der bereits seit vielen Jahren dazu gehört und ein äußerst wertvolles Bindeglied zwischen Ost und West, zwischen der mohammedanischen und der christlichen Frauenwelt darstellt. Während der Sitzungstage in London traf die traurige Nachricht vom Ableben der Vorsitzenden des ägyptischen Frauenverbandes, Frau Hoda Charaoui Pascha, ein. Diese hervorragende Frau, die vor etwa 25 Jahren als erste Ägypterin sich getraute, den Schleier abzulegen und dadurch berechtigtes Aufsehen erregte und sich den Unwillen der Hofstrolche zuzog, hat nicht nur zahlreiche soziale Werke in Ägypten geschaffen, sondern auch die arabischen Frauen der östlichen Mittelmeerländer zusammenschlossen und die vor wenigen Jahren gegründete Panarabische Frauenliga präsidiert. In Ägypten schuf sie Mädchenclubs, ein Frauenhaus, einen Mädchenclub in einem schönen Heim mit Kästgenimmern, Berufsschulen für Mädchen und interessierte sich auch für die kunstgewerbliche und künstlerische Aus-

bildung der Frauen. Die Ägypterin hat heute weitgehende berufliche Möglichkeiten, und vor einiger Zeit wurde im Parlament ein Antrag auf Einführung des Frauenstimmrechts eingereicht. Frau Charaoui sollte jedoch dessen Einführung nicht mehr erleben. Es wird nicht leicht sein, diese bedeutende Frau sowohl in der ägyptischen und arabischen Frauenbewegung, wie auch als Vizepräsidentin des Weltbundes zu ersetzen. In Rom soll nun nicht nur versucht werden, die Bande zwischen den östlichen Frauenorganisationen und den westlichen Verbänden zu stärken, sondern man wird auch darüber sprechen, wie die Frau wirtschaftliche Unabhängigkeit im Hause und im Berufe erringen kann. Ferner soll die internationale Friedenskommission, präsiert durch Frau Corbett Webb, zusammenzutreten und ihre Tätigkeit beschreiben, sowie die Grundzüge ihres Programmes festlegen. Da die italienische, dem Weltbund angeschlossene Frauenorganisation eine sehr gute Friedenskommission besitzt, wird es zweifellos von ihr mit Freuden begrüßt werden, wenn dem brennenden Friedensproblem ein Hauptgewicht beigelegt wird.

Ferner wird die Konferenz den im Jahre 1949 abzuhaltenden Kongress besprechen müssen, dem als Leitmotiv das Studium der Menschenrechte und der Menschennöte (human rights and human needs) zugrunde gelegt werden soll.

Da der Frauenweltbund als Jg. B-Organisation zu den Verhandlungen der UNO und all ihrer Organe zugelassen ist, wurde zu den UNO-Fragen in einer ausführlichen Diskussion Stellung genommen. Ein junges, aktives Mitglied der amerikanischen League of Women Voters ist bereit, als „Beobachter“ an den Verhandlungen der UNO teilzunehmen und den Kontakt mit dem Weltbund herzustellen. An der im Mai stattfindenden Konferenz von „non-governmental (nichtstaatliche) Organisations“ sollen verschiedene Mitglieder des Frauenweltbundes vertreten. Was die Frage der Prostitution und des Mädchenhandels betrifft, so liegt gegenwärtig ein neuer, erweiterter Konventionstext vor, den die UNO den Mitgliedsstaaten zur Unterzeichnung zugestellt hat. Da derjenige von 1937, der sein Hauptaugenmerk auf die finanzielle Ausbeutung der Prostitution legt, bisher nicht ratifiziert wurde, dem Uebel jedoch viel direkter auf den Leib tritt, als die neue Konvention, die sich mehr auf humanitäre Maßnahmen beschränkt, so sollen die Mitgliedsverbände gebeten werden, ihre Regierungen zu bitten, in erster Linie die Konvention von 1937 zu ratifizieren, da im Grunde nur die Verbindung einer finanziellen Ausbeutung der Prostitution deren wirksame Bekämpfung gestattet.

Von internen Fragen ist zu berichten, daß man immer wieder oder immer noch mit finanziellen Schwierigkeiten zu tun hat, worunter die Arbeit

des Weltbundes im allgemeinen wie auch die Genauigkeit des Monatsblattes „International Women's News“ zu leiden haben. Die einzelnen Verbände sollen daher gebeten werden, einmal durch Gewinnung neuer Einzelmitglieder und dann durch Zahlung von Ertragsabgaben diese Finanznot beheben zu helfen.

Die eben genannte Monatschrift wird in uneigentlicher Weise durch Miss Hamilton Smith (London) redigiert. Es wäre nötig, noch mehr Nachrichten aus der Arbeit aller Nationalverbände zu bekommen, damit die Zeitschrift ein wirklich internationales Gepräge bekomme. Die französische Seite ist nun wieder zugelassen (freilich lassen Stil und Orthographie noch sehr zu wünschen übrig).

Nun beigetreten sind eine Frauenorganisation in Jamaica und eine wieder erstandene Vereinigung in Irland; mit der schon genannten abessinischen Organisation sind dies drei neue Mitglieder. Verbände aus drei verschiedenen Kontinenten. Eine engere Führungsnahme mit Südamerika wäre ebenfalls nötig, weshalb eine Reisekommission, bestehend aus drei Mitgliedern, dort die bestehenden Frauenverbände aufsuchen und den Kontakt stärken soll.

E. V. A.

## Frauenleid und Frauengroße

Südwärts blickend stehen unten im Emmen-Idalen unter breitflügelnden Dächern die Geschwister der Weide und der Färbe. Es sind Bauernhütten in tiefgründigen Erdreich, auf denen seit alterher, wie die Namen es verkünden, das Bäuerliche mit dem Gewerblichen verbunden ist. Der Landvogt von Brandis soll seinerzeit die Anregung dazu gegeben haben, daß in diesem sonnigen und quellreichen Talgrund der emmentalischen Hauswebereien mit Weiden und Färben der Bauernepifanie gedient werde. Farbhäuser und Walle haben allerdings seit geraumer Zeit ihre Zweckbestimmung verloren, die am Bache stehende Walle mit dem schönen alten Bernerdach mußte abgetragen werden, da sie der Reuzzeit nicht mehr dienen konnte. Dafür hat die Weiderei, Färberei und Appretur sich über die Hausweberei hinaus schrittweise in den Dienst der neuzeitlichen fabrikmäßigen Verfertigung von Leinen- und Halbsamengeweben gestellt und in Ausnutzung des aus dem Schächern reichlich fließenden Bäckers und der grünen Wälder die Wälderleiche wie von selber weiter betrieben; aber neben dem historischen Stattenmangel werden nun auch modernere Färbe- und Ausrüstungsmaschinen eingesetzt.

Jahraus, jahrein tauchten von den Weidemannen die Luchshäute ins Land, und im Wechsel von Tau und Tag, im reinen Atem des Rafens und der Monde- und Sonnenhelle verandert sich das rühmliche Grau des rohen Gewebes langsam in den schäferlichen Edelglanz. Kein Wunder, daß der Weidemann-Parfänger Albert Vitius viel und oft hinuntergewandert sein soll in dieses Schächern, um in der Stube des gottlichen Farbhäuses mit Ueli Weidbühler in regem Gedankenaustausch

## Rachklang in Dur

Ich habe an der Gewerbeschule junge Mädchen in Seidenschulung zu unterrichten. Als ich an einem Abend kurz vor dem 30. November ins Schulzimmer kam, hatten die 16jährigen sehr lebhaften Mädchen, ohne daß mir je über das Frauenstimmrecht gesprochen hätten, auf die Tafel geschrieben:

„Wie stellen wir uns zum Frauenstimmrecht? Wir sagen ein schallendes Ja.“ R. S.

das auf den weltweiten Gotthelf-Medern gezogene Gespinnst durchzubelehnen.

In diesem von allem Verkommen und idyllischer Ruhe unumtobenen Schächernland feierte vor kurzem die Weiderei Frau Luise G e h b ü l e r ihren fünfzigsten Geburtstag. Obwohl das viele schicksalshafte Geschehen um diese Frau, wie ihre ganze Weisheit und schlichte Größe verdienen es, wenigstens einmal in Jahrzehnten aus der abseitigen Stille herausgehoben zu werden.

Es war kurz nach dem ersten Weltkrieg, dessen Auswirkungen auch auf das Weidgewerbe noch nicht berecht waren, als der tüchtige und allseitig geschulte Weiderei-Bauer an einem Schlaganfall verstarb und seine Frau Luise mit fünf unermöglichten Kindern und dem vielseitigen bäuerlich-industriellen Unternehmen verwaist zurückließ. Wohl nur mit dem bäuerlichen, wie auch mit dem gewerblichen Betrieb vertraut, aber zu ihrer mütterlichen Sorgfalt um Haus, Hof, Götin und Arbeiterkraft kam noch die des Vaters, des Weiderei- und Betriebsleiters zu übernehmen, das brauchte — prägnant! Die wüde erste Hilfe der öffentlichen Hand einer Witwe gegenüber bestand darin, daß man ihr mit der Erbgangsurkunde die Geschäftsführung übertrug, hatte sie doch noch ihren Mann beerben dürfen und dafür mußte dem Staat der schuldige Tribut entrichtet werden. Warum? — Männerweisheit! Größer oder als solche Staatsklugheit war der Weiderei und Lebenswille der Mutter und Frau, die sich dem Schicksal in aufrechter Haltung entgegenstellen konnte. Ein Schwager, der zur Überwindung der ersten Schwermut die hilfevolle Hand bot, führte eines Tages von der hohen Luchshänge in die Tiefe und brachte das Genid. Damit war auch dieser gütige Helfer verloren. Zu gleicher Zeit wachte die verarmte Mutter am Krankenbett neben einem im stöhrenden Alter hindurchlebenden Tochterlein und mußte das Kind trotz aller Eingabe verlieren. Kreuz an Kreuz, des Friedrichs laumne Sprache. Aber der Alltag mußte weitergehen. Da kam der letzte Waimorgen, mit ihm ein kurzes, schädes Zeugnis und duldlichlich wie aus beiterem Himmel fuhr der Straß in schone abgemaltes Dach des Weidewehes. In wenigen Stunden lag das von besser Tradition durchgeistigte Haus, Wohn-

## Gott zeig uns ...

Gott zeig uns,  
Wo wir kämpfen sollen,  
Gott, offenbare uns Dein Willen;  
Wir stehen zu Deinem Dienst bereit.

Wir möchten für das Gule streiten,  
Auf Erden Dein Reich vorbereiten;  
Sich uns mit Deiner Kraft  
zur Seit.

Emma Vogel

## Feldblumen

Von Walbert Stifter 1840

### 5. Nachfolge.

11. Mai 1834.

Schon wieder muß ich die Nacht zu stille nehmen, und wer weiß es, ob ich nicht verfrühe, bis die h- die Morgenämmerung durch meine Fenster scheint; in dieser geborenen Stimmung ist an keinen Schlaf zu denken. Und sollte ich störrisch und lächerlich im höchsten Grade sein — Titus, dir muß mein Herz oft sagen: — aber es ist geschwehlt, schwärmen, genussam verrückt. Ich spitzelte und lachte in Saimbach mit gewissen Wäldchen und Berghäusern, und der Himmel strahlte mich mit einer verkehrten Bewahrung. Höre nur. Ich weiß nicht,

ob damals als wir beide zugleich in Wien waren, in der Mitte des Paradiesgartens ein schwarzer erhabener Spiegel auf einem Unterlage angebracht war — den Garten kennst du — kurz, jetzt ist ein solcher Spiegel da, und ein Teil der Stadt, die grünen Bäume und der Rosenplatz vor derselben und der Ring der Vorstädte steht in niedlicher Kleinheit darinnen, durch die Schwärze des Spiegels in einer Art Dämmerungsbüßer schimmern. In diesem Spiegel stand, als mich heute mittags, was fast gar keine Menschen in dem Garten sind, meine gewöhnliche Frühlingspazierhütke vorüberfuhr, ein Weib, durch ihren Bau, den ich nur noch rüdwärts sah, große Schönheit versprechend und sah hinein. Ich blieb stehen und zeichnete mit den Augen die wirklich ausnehmend schöne Gestalt — deshalb war ich sehr entschlossen, auch ihr Angesicht zu sehen. Ich stellte mich ruhig hinter sie, um ihr Weggehen zu erwarten; denn mich ihr gegenüber zu stellen, war ich nicht dreist genug.

Als sie immer und immer stehen blieb, malte ich in Gedanken die lächerliche Gruppe, die wir bildeten, und hierdurch kam mir der Mut, sie zum Umsehen zu zwingen, nämlich ich sagte pflichtig: „Eine wahre Unterweltbewohnerin schmeichelt über diesem kleinen Nachbarn.“ Sie sah auch um — und ich wollte fast zurück. — Von meiner Kindheit an war immer etwas in mir, wie eine schwermütige schöne Dichtung, dunkel und halb-bewußt, in Schönheitssträumen sich umhüben — oder soll ich es anders nennen, ein ungeborener Engel, ein ungeborener Schatz, den selber die Welt nicht hat — in meinen Augenblicke hat: ich das Ding weit Spannen breit meinen Augen sichtbar gegenüber. — War sie so unermeßlich schön?

Ich weiß es nicht, aber es war mir wie einem Ren-Isch, der in dunkler Nacht wandert in vermeintlich unbekannter Gegend — auf einmal geschieht ein Blick — und siehe, wunderbar vergolbet steht sein Vaterhaus und seine Kindesfluren vor den Augen.

Ein Blick von mir war es, ein einziger, ein heftiger, der die ganze Dichtung d-les Angesichts in sich schlingen wollte — dann schnell ein zweiter und dritter. Sie sah mich ernst und unermüdet an und ließ dann in diesen diesen Schreier herabfallen. In mein Angesicht lag die brennende Wärme der Scham, daß ich aufgelauret hatte.

Ob ich in sie verliebt wurde? — Nein, in diese war ich es seit meinem ganzen Leben schon gewesen. Sie ging langsam, wie eine stolze Südländerin — wie jene Zenobia, die Königin der Wüstenstadt — zu einer Gruppe Herren und Frauen und mischte sich unter sie — und ich, auf einmal unendlich verarmt, schritt aus dem Garten, und als ich die Stiebtreppe in die düstere Stadgasse hinabschlief, malte mir das vorher erschreckende Herz recht auf, und es wurde mir, als sollte ich sie ohne Maß und ohne Grenzen lieben. Eine Ahnung solchen Gefühl- vermag Weisheiten zu geben, wenn er die schönsten unbekanntem Fremant aus seinem eigenen Herzen hebt und ihn dir glänzend und lichtsprühend vor die Augen hält.

Ich ging noch sehr lange in den lärmenden Gassen und auf den Balkonen herum und suchte erst, als schon alle Laternen brannten, meine Stube und trug das neuermorene Bild mit hinein.

Diese ist es. Alle, die mir sonst so sehr gefallen, selbst die aus der Annerkirche, — sie sind gar nicht mehr. —

Und nun erkläre mir ein Erdemensch die Heftigkeit eines solchen Eindruckes. Es ist im Leben schon öfters dagewesen — auch zwischen Mann und Mann war es schon. Ich bin kein Kind, das sich überlassen läßt, ich bin kein Weidling, der sich Gefühle vorliegt — das Leben hat mich wieder durchgerüttelt — aber ihr Erschrecken in den Kreis meiner Vorstellungen würde mich ein Miß in diese. Ist es ein Schönheitssehndes, den ich nur verkenne? — wie etwa alle Gemälde, Muffen, Dichtungen sich werden, sobald etwas Außerordentliches dieser Art an unfer Herz tritt? Aber ich sah ja Raphaela, Guido, Correggio — sie waren wunderbar schön, aber anders. Ich sah ungemächlich schöne Weiber und fühlte etwas anderes. — Nur Schönheit war es ja nicht, was eben wirtte; denn ich erinnere mich keines Juges ihres Angesichts, selbst wenn ich alle Reiben des Gehirns marciere: nur das eine, das ganze Bild liegt auf ihnen, wie eingebrannt dem Spiegel meiner Augen, und wenn ich sie beide schließe, so sehe ich immer vor mir schweben. Ich kann nicht sagen, daß ich sie liebe; denn man liebt ja nur was man kennt — und doch ist es, als wäre sie vor ungemächlichen Jahren in einem andern Sterne meine Gestalt gewesen.

Sind das Wechselwirkungen der Geister, sind es Seelenhochwunderlichkeiten? Ist es gänzlich Karrefe? O Titus, Titus! du gehe ich in meinem Zimmer auf und ab, draußen am Himmel liegt eine schwere, warme Wolkenwand, ganz ruhig, ganz ruhig — und ich hierinnen bin ein heftiger, schwärmerischer Tor und trage mich selber in ein immer höheres Gefühl hinein. Ich mag nun Atons verprochene Angela gar nicht einmal sehen und werde auch gar nicht hingehen —







**Unmöglich!**  
daß es noch Haushaltungen gibt ohne  
**Dampfkochtopf „Securo“**  
Damit kochen Sie zehnmal schneller.  
Wir liefern ab Lager!

**SCHWABENLAND & CIE AG ZÜRICH**  
Näschelerstr. 44 Tel. 25 37 40

**Haben Sie Freude am Kochen?**

Wir führen unter kundiger Leitung unseres erstklassigen Küchenchefs sehr interessante und lehrreiche Kochkurse durch. Dauer 2-6 Wochen, nur 1-2 Teilnehmerinnen pro Kurs. Sie lernen jeden Tag etwas Neues und wie man das Beste vom Guten macht. Große moderne Küche. Nebenbei genießen Sie das Leben eines umsorgten Hotelgastes. Preis pro 30 Tage Fr. 400.—, alles inbegriffen. Ausführl. Prospekt durch Hotel Engel, Stans.



Uralte, Grossmutter, Mutter und Kind zufriedene MERKUR-Kunden sind...

KAFFEE, TEE, BISCUITS, SONBONS, CHOCOLADE

**Vorsteherinnen-Schule**  
des Zürcher Frauenvereins für alkoholfreie Wirtschaften

**Aufnahmebedingungen:**  
Gute Allgemeinbildung und gründliche hauswirtschaftliche Kenntnisse  
**Alter:** 24-35 Jahre  
**Dauer des Kurses:**  
Im 1. Jahr praktische und theoretische Einführung in die Arbeiten eines alkoholfreien Wirtschaftsbetriebes  
Im 2. Jahr weitere Ausbildung mit Gehalt  
**Beginn des Kurses:** Frühjahr 1948  
Prospekte mit nähere Bedingungen durch das Hauptbüro des Zürcher Frauenvereins für alkoholfreie Wirtschaften, Dreikönigstr. 35, Zürich 2.



**Im Frühjahr**  
in die Mittelschule  
**ATHENAEUM**  
Dr. Ed. Kleinert  
Zürich 8/32  
Neumünsterallee 1  
Tel. 32 08 81

Der heimelige  
**Teerraum**  
Marktgasse 18  
**Gipfelstube**  
W. BERTSCH, SOHN  
ZÜRICH

**Frisch-Ravioli** vom Spezialgeschäft

In 3 Minuten sind  
**Traiteur Seiler's**  
schmackhafte Frisch-Ravioli gekocht (Rezept auf der Packung)  
Hergestellt aus Teig: Eiern, Weissmehl, Öl  
Füllung: 1a Fleisch und Aromaten  
deshalb so nahrhaft!  
Preis: 100 g Fr. -80, Pack.: Kartons à 300 g  
Punkte: 100 Mahl  
Die **LEBEX-Ravioli** in Dosen sind wieder erhältlich!  
Uranistrasse 7 Telefon 37 49 77

**SAISON-AUSVERKAUF SOMMERAU**  
amtlich bewilligt vom 19.-31. Januar 1948

**Damen-Konfektion**  
Modische Strickwaren  
Damen- und Kinder-Schürzen

zu stark reduzierten  
Netto-Preisen

10% auf die reguläre Ware dieser Rayons

**SOMMERAU**  
Müller & Sommerau, Theaterstrasse 8, Zürich 1

einzigste Wasch- und Geschirrabwaschmaschine  
**BUSCO AG**, Universitätsstr. 69, Tel. 28 03 17

**SCHAFFHAUSER WOLLE**



Durch Vermittlung vieler Fürsorgestellen erhalten wir täglich Anfragen und Gesuche um Abgabe von Kleidern, Wäsche und Schuhen für Familien, die durch Krankheit heimgesucht sind oder deren Einkommen mit der Teuerung nicht Schritt hält.

**Familienhilfe auch in der Heimat**  
ist bei uns noch nicht überflüssig geworden.

Kleidergaben werden in der Stadt Zürich gerne abgeholt  
**Kleiderstube der Winterhilfe Zürich**  
Schuhhausstrasse 62 Tel. 23 86 00



**obi Raisin**  
Ein Traubensaft von besonderer Klasse  
OBSTVERWERTUNGSGESELLSCHAFT BISCHOFZELL

**Detektiv Lier**  
Streng diskret - Erstes Spezialbüro  
lüftet alle Geheimnisse  
Tel. 23 29 18  
Löwenstr. 56 b Bahnhof ZÜRICH 1  
a. Detektiv d. Stadt Zürich u. Fremdenpolizei  
34 Jahre Praxis

Das Vertrauenshaus für  
**BETT-TISCH- und KÜCHENWÄSCHE**  
in Leinen und Halbleinen  
**Leinenweberel Bern AG.**  
BERN, City-Haus, Bubenbergplatz 7

**A. HUTZLI**  
Lorrainestr. 32, Tel. 3 21 13  
BERN  
Feinbäckerei, Konditorei  
„Wir sind dazu da, um uns gegenseitig zu helfen und zu dienen“  
das gutempfohlene Vertrauensgeschäft

**Frische Eier**  
Land- und Importeier, Gefriererier, Vollpulver, Eiwass, kristallisiert, pulver- oder gefroren, freibleibend zu günstigen Tagespreisen  
EIER & EIPRODUKTE  
**Lüchinger & Co. A.G.**  
BASEL, ZÜRICH, BERN, BUCHS LUZERN, ST. GALLEN

**J. Leutert**  
Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren  
Metzgerei Charcuterie Zürich 1, Schützengasse 7, Telefon 23 47 70  
Filiale Bahnhofplatz 7, Telefon 27 48 88

**Inserate haben Erfolg im Frauenblatt!**

Verkaufs-Läden  
Aarau, Aarburg, Altstätten, Appenzell, Baden, Balsthal, Basel, Bellinzona, Bern, Biel, Binzingen, Brugg, Buchs, Burgdorf, Chur, Delémont, Dietikon, Frauenfeld, Fribourg, Glarus, Grenchen, Herisau, Morges, Kreuzlingen, La Chaux-de-Fonds, Langenthal, Langnau  
Freitag, 16. Januar 1948  
**MIGROS**  
«Die Zeitung in der Zeitung»

**100prozentiger Kaffee-Extrakt**  
Bekanntlich sind die Kaffeepreise um 50 Prozent gestiegen, seitdem wir zum erstenmal amerikanischen Kaffee-Extrakt brachten. Wir kauften damals ein enormes Quantum, das uns bis jetzt reichlich und konnten daher den tiefen Preis durchhalten.  
Der «Barrington Hall»-Kaffee-Extrakt wird in einem hermetisch verschlossenen Glas mit 70 Gramm Inhalt verkauft. 70 Gramm 100-prozentiger Kaffee-Extrakt entsprechen 140 Gramm mit Kohlenhydraten gestrecktem Kaffee-Extrakt. Diesen Wert erhalten Sie bei uns zu Fr. 1.75.  
Einfacher gesagt, kostet das Gramm «Barrington Hall»-Kaffee-Extrakt die Hälfte des alibekanntem, mit Kohlenhydraten versetzten Kaffee-Extraktes.  
Wichtig! Achten Sie darauf, dass Sie bei unserem 100prozentigen Kaffee-Extrakt nur die Hälfte des sonst gewohnten Quantums verwenden, d. h. nicht einen ganzen, sondern nur einen halben Teelöffel für eine Tasse Kaffee, wie es auf der Etikette englisch vorgeschrieben ist. Ein Zuviel beeinträchtigt nämlich eher das Aroma.  
Es freut uns zum voraus, Ihr Urteil über diesen neuesten «Treffer» zu hören.

in Gläsern à 70 Gramm Glasdepot  
Fr. 1.75  
Fr. —.25  
Fr. 2.—  
**Sonder-Liebesgaben-Aktion**  
nunmehr nach allen Zonen Deutschlands, Inkl. Berlin — Gutscheine an allen Verkaufsstellen erhältlich.  
18 Dosen Kondensmilch, ungezuckert. Doseninhalt 410 g netto Fr. 18.— franko Domizil, kleine Zollspsen, zu Lasten des Empfängers.  
Die Spedition beginnt ab 15. Januar 1948.

**Kritisieren ist Silber - Bessermachen ist Gold**  
Die Kritik an der Warenbezeichnung der Firma Nestlé hatte zwar ihren positiven Effekt: Die Etiketten werden wahrheitsgetreu abgeändert. «Nescoré» wird nicht mehr mit 70 Prozent, sondern mit 27 Prozent Kaffee-Extraktgehalt angeschrieben. «Nescafé» änderte bereits im Frühling seine Etikette von Extrakt aus reinem Kaffee auf «Extrakt aus reinem Kaffee mit natürlichem Aromaträger» ab und wird nun gegen Ende dieses Monats mit nochmals abgeänderter, dem wirklichen Gehalt entsprechender Warenbezeichnung auf den Markt kommen.  
Mit einem gewissen Recht hat man uns da und dort zu merken gegeben, dass unser importierter Kaffee-Extrakt dem «Nescafé» ein Aroma nachstehe. Das haben wir auch nie bestritten. Deshalb machten wir für unsern

Kaffee-Extrakt nur ein absolutes Minimum an Reklame. Er kostete aber, auf Basis des Kaffee-Extraktgehaltes berechnet, nur ein Drittel des «Nescafé» und fand bei Zehntausenden von Käufern doch Anklang; verkauften wir doch im Tag 1200 Büchsen, wahrscheinlich deshalb, weil er insbesondere als kräftiger Milchkaffee seinen Dienst tat.  
**Heute aber gereicht es uns zu einem ganz besonderen Vergnügen, das Beste vom Besten, was nach unseren sorgfältigen Prüfungen an Kaffee-Extrakt am Markt ist, anzubieten: den „Barrington Hall“-Kaffee,**

**Naturreiner Traubensaft**  
aus frischen Trauben, alkoholfrei  
**Südtiroler Aulesse** Fl. 7 dl 1.85 plus Depot  
Kein hochtrabender, überall angepriesener Markenname, aber eine unübertreffliche Ware.  
**Gute Vorsätze**  
Das neue **Migros-Haushaltungsbuch** hat auf 50 Seiten eine leichtfassliche und praktische Buchführung. Diese Tabellen helfen Ihnen Ihre guten Vorsätze die Sie für das neue Jahr gefasst haben zu verwirklichen. Im zweiten Teil des Haushaltbüchchens finden Sie viele wertvolle Ratschläge und gute Rezepte für alle Jahreszeiten. Dazu kommt noch das prächtige vierfarbige Titelbild.  
Trotz enormer Teuerung  
Grosse Leistung = Kleiner Preis